

Zwei verschiedene Welten, eine wahre Liebe

Vampirstory Yami x Yugi und ?x? (Findet es selber raus)

Von Yuusei-chan

Kapitel 1: Der Einzug

Der Einzug

(ca. 210 Jahre später)

Yugi staunte nicht schlecht, als er endlich mit seinem Großvater vor seinem neuen Zuhause stand, welches sich doch glatt als Bauernhaus entpuppte. „Ist das geil! Ich wollte schon immer mal in einem richtigen Bauernhaus leben!“ Er ließ seinen Blick begeistert über das Haus schweifen, bis ihm noch was ins Auge fiel. „Und sieh mal Großvater, einen Heuboden haben wir auch. Dann kann ich endlich mal im Heu schlafen.“, kam es sichtlich begeistert von Yugi.

Sein Großvater schmunzelte. "Aber nur im Sommer, mein Junge. Nicht dass du dich noch erkältest. Komm rein und lass uns sehen, wie es drinnen aussieht." Mit diesen Worten nahm er einen Schlüssel aus seiner Hosentasche und schloss damit die Haustür des alten Bauernhauses auf. „Nur herein mit dir.“, meinte er grinsend und betrat selbst das Haus.

Das ließ sich Yugi natürlich nicht zweimal sagen und betrat staunend den Innenraum seines neuen Heims. Während er sich umsah fiel ihm wieder das Gespräch der Dorfleute ein. "Du sag mal Großvater, hast du gesehen wie uns die Leute im Dorf angesehen haben, als du sagtest, dass du mit mir hier einziehst. Die haben Gesichter gemacht, als würden sie gleich umkippen."

„Ja. Ich habe da so ein Gerücht gehört. Hier in der Gegend soll es Vampire geben, meinen zumindest die Leute hier aus der Gegend. Aber um ehrlich zu sein, ich glaube nicht so wirklich daran. Leider kann man am Aberglauben der Menschen wenig machen.“ Amüsiert schüttelte der ältere Herr den Kopf und ging durch die Räume um schon mal einen Eindruck davon zu bekommen, was so an Arbeit auf sie zukam.

Das Wort „Vampir“ zauberte dem Kleineren gleich ein sanftes Lächeln auf die Lippen. Schon als er noch recht jung war –ca. 8 Jahre- hatten ihn diese Wesen fasziniert. Wie sie lebten, ihren Alltag gestalteten, einfach alles wollte er seitdem über sie wissen

und aufgrund dessen hatte er sich auch gleich, über die Jahre hinweg, ein riesiges Arsenal an Büchern über sie zugelegt. In jeder freien Minute sah man ihn in so einem Wälzer lesen.

Jedoch hegte sich seit einiger Zeit in ihm der Wunsch, ein solches Wesen einmal wirklich zu treffen und mit ihm zu reden. Denn es wurde immer schlecht über diese wundervollen Wesen der Nacht gesprochen und eben das wollte Yugi um jeden Preis ändern.

Nach den Worten seines Großvaters noch neugieriger als zuvor schon, schaute sich der Kleine nun selbst etwas in den Räumlichkeiten um. Ziemlich viel Staub, sowie die Reste alter Möbel und einzelner kaputter Sachen, lagen hier wild verstreut herum.

„Na das kann ja heiter werden...“

Sein Großvater grinste, als er das Lächeln auf den Lippen seines Enkels sah. Immerhin wusste er doch, wie Vampirvernarrt dieser war. „Wie gesagt, Yugi... die Wahrscheinlichkeit, dass du einen Vampir triffst, ist so gut wie... Null.“, sagte der Alte recht nüchtern, um seinen Enkel wieder auf den Teppich zu holen. „Na dann, auf an die Arbeit... es gibt viel zu tun... ich will jedenfalls nicht in so einem Staubhaufen leben...“

Ein leises Seufzen verriet zwar das sein Enkel ihm zugehört hatte, aber dennoch wollte er nicht so recht glauben das es sie nicht gab. „Du Großvater, stutzig macht mich da nur einen Sache. Das Schloss neben dem wir fast wohnen... Die Leute sagten, dort würden die Vampire leben. Könnte doch was dran sein, wenn man bedenkt das nie einer hier hochkommt.“, gab Yugi zurück.

„Das? Das ist doch nur eine alte Ruine.“, wehrte der Großvater gelassen ab. „Abergläubige Menschen meiden auch schwarze Katzen oder gehen nie unter Leitern durch. Ich sehe da keinen Unterschied.“, meinte er ruhig, wobei er begann einige kaputten Möbel aus dem Haus zu schleppen und sie auf einen Platz hinter diesem zu stapeln. Wenigstens würde es sich noch als Brennholz eignen..

Während er innerlich immer noch etwas enttäuscht darüber war, dass sein Großvater auch weiterhin stur auf seiner Meinung beharrte, griff er sich ebenfalls ein kaputtes Möbelstück und warf es nach draußen. Vielleicht hatte sein Großvater ja Recht und Yugi bildete sich gleich bei jeder Ruine eine Vampirbehausung ein, aber bei diesem alten Gemäuer war er sich auf seltsame Weise einfach absolut sicher gewesen das er richtig lag. Daher hielt der Kleine es auch für das Beste, es einfach erstmal dabei zu belassen. „Weißt du vielleicht wo die Besen sind? Hier ist ja seit Jahrhunderten nicht mehr gefegt worden.“

„War ich schon einmal hier?“, fragte der alte Mann mit hochgezogener Augenbraue. „Aber es wird hier bestimmt eine Besenkammer geben. Hoffen wir nur, dass die alten Besen ihren Dienst noch tun und die Borsten nicht im Laufe der Zeit brüchig geworden sind.“ Sugoroku seufzte leise, während er sich auf die Suche nach besagtem Raum machte.

Er wusste ja, dass Yugi an Vampire glaubte, aber war es nicht seine Pflicht als Erziehungsberechtigter, so zu handeln? Er wusste es nicht. Doch konnte er sich auch nicht mehr allzu lange den Kopf darüber zerbrechen, da er bereits im nächsten Moment eine Türe öffnete, hinter der er einer Kammer mit den gesuchten Objekten,

sowie einigen anderen Putzutensilien, vorfand. „Yugi, ich hab sie gefunden. Okay, dann wollen wir mal sehen, ob diese Besen noch zu etwas zu gebrauchen sind.“, nickte der Alte eifrig und drückte dem gerade angekommenen auch gleich mal eines der eben gefundenen Putzgeräte in die Hand.

Dieser wusste zuerst nicht, wo er anfangen sollte zu kehren. Überall hatte sich der Staub regelrecht in den Boden gefressen. Eins war somit schon mal klar, von einmal fegen wurde hier rein gar nichts sauber. Schöne Pleite! Schließlich würde der Umzugswagen in Kürze vorfahren und damit die Möbel bringen. Und da es Yugi nicht gerade darauf anlegte die Möbel später hin und her räumen zu müssen, krepelte er geschwind die Ärmel seines Hemdes hoch und begann kurzerhand den Dreck aufzukehren.

Auch Yugis Großvater begann damit zu fegen. Jedoch ging es auch zu zweit nur langsam vorwärts, da sich der aufgewirbelte Staub immer wieder auf dem gerade gefegten Boden niederließ. Und so mussten beide schnell einsehen, dass noch ein ganzes Stück Arbeit vor ihnen lag...

Nach Stunden, so kam es Yugi zumindest vor, hatten sie es endlich geschafft den größten Staub zu bändigen. Ihnen tat bereits jetzt alles weh und dabei gab es noch viel zu tun, bevor ihr neues zu Hause wirklich bewohnbar war. Nicht mal ein Bett zum schlafen war vorhanden, was jedoch weniger an den beiden Neuankömmlingen, als viel mehr an dem Umzugswagen lag, der schon vor Stunden hätte eintreffen sollen.

Und gar so als habe der Wagen den stummen Gedanken der beiden gehört, hupte es mit einem Mal vor der Türe. Yugis Großvater, der gerade dabei war, den nächsten Eimer Staub zu entsorgen, ließ diesen einfach stehen und ging raus um den Fahrer zu begrüßen. Schließlich wollten sie ja gerne heute noch ihre Betten aufbauen. Doch kaum hatte dieser die Tür aufgemacht, rannte der Fahrer bereits, wie von der Tarantel gestochen, mit einer Ladung kleiner Pakete an dem Alten vorbei und lud diese in der nächst besten Ecke ab, bevor er wieder raus stürmte um eine weitere Ladung zu holen. Das Bild, das er dabei bot ließ Yugi, der die ganze Szene einfach nur stumm beobachtete, schmunzeln.

Der Großvater indessen sah dem Mann erst einmal einfach nur erstaunt zu, bevor er dann mit den Schultern zuckte und damit begann die ersten Pakete auszupacken und die darin befindlichen Tassen und Teller auf ihre Unversehrtheit zu überprüfen. „Gleich Feierabend? Oder warum haben Sie es so eilig?“, fragte der Alte schließlich, da ihn das hin und her Gehetze des anderen Mannes doch ziemlich verwunderte.

Ein leises Rumpeln erklang, als einer der Kartons den Händen seines Trägers plötzlich entglitt. Verwirrt über die Frage des Großvaters, sah er diesen geschockt an, wobei er begann mit bebender Stimme zu erklären: "Sagen Sie bloß Sie wissen nicht wo Sie hier wohnen. Dort in dem Schloss wohnen sie und Sie werden die ersten Opfer heute Nacht sein. Ich an Ihrer Stelle wäre hier nicht mal eingezogen, wenn es die letzte Wohnung weit und breit gewesen wäre!" Kaum waren die Worte den Lippen des Mannes entwichen, eilte er auch schon wieder davon um ein weiteres Möbelstück ins Haus zu tragen.

Der Großvater seufzte. /Noch so ein Abergläubischer/, dachte er und begann damit den Küchenschrank auszuwischen um das Geschirr dort hineinzustellen. Für solches Gerede über Vampire war er wahrlich schon zu alt.

Yugi indes war mehr als begeistert und strahlte übers ganze Gesicht. "Siehst du Großvater, da hörst du es schon wieder. Also muss doch was an den Gerüchten dran sein. Das ganze Dorf redet darüber und jetzt auch noch unser Lieferservice."

Sein Großvater lächelte nur. „Ich glaube erst an diese Wesen, wenn ich einem gegenüberstehe.“, meinte er und machte weiter mit dem Auspacken der Pakete.

"Wenn du meinst... Ich werd dir dann einen vorstellen, wenn ich mal einen treffen sollte!", bemerkte Yugi noch bevor er seinem Großvater beim einräumen und aufbauen half.

„Das kannst du gern machen, Yugi.“, lächelte der alte Herr. „Aber nur wenn er dich nicht beißt. Sonst ramm ich ihm einen Holzpflöck ins Herz, das kannst du mir glauben.“ Sie waren inzwischen mit dem Geschirr fertig und so machten sich die beiden daran, die Betten zusammenzubauen, damit sie nicht auf dem Holzboden schlafen mussten.

Nach ca. einer Stunde war es dann geschafft. Beide Betten waren aufgebaut und auch der wichtigste Kleinkram war in den Schränken verstaut. Zufrieden streckte sich Yugi einmal kurz durch, bevor er sich dann umsah. Für heute waren sie fertig und nun galt es nur noch eins zu tun, und zwar essen! "Du Großvater, du musst morgen noch einkaufen gehen. Wir haben grad noch genug für das Abendbrot da.", bemerkte der Junge als er sich daran machte das Essen vorzubereiten.

„Ja, natürlich, ich werd morgen gleich einkaufen gehen. Ich hab ja schließlich nicht geplant nach dem Umzug zu verhungern.“, erwiderte der Großvater lachend. "Aber für heute sollten wir es erst einmal gut sein lassen und möglichst früh schlafen gehen. Schließlich haben wir morgen noch einiges an Arbeit vor uns, denn noch stehen nicht alle Möbel und im Garten sieht es auch aus wie Sau. Also? Wer geht zuerst ins Bad?"

"Du natürlich. Du brauchst das nötiger als ich und lass dir ruhig Zeit. Ich deck in derzeit den Tisch fertig!", bemerkte Yugi freundlich, woraufhin sein Großvater nickte und ins Bad verschwand. Nach 10 Minuten kehrte er wieder zurück und gesellte sich zu seinem Enkel in die Küche, wo die beiden dann zu Abend aßen. Nachdem sie dieses beendet, alles abgewaschen und weggeräumt hatten, wünschte der Alte Yugi noch eine Gute Nacht, nur um sich dann in sein Zimmer zurück zu ziehen und ins Bett zu verschwinden.

Yugi gähnte herzhaft als er sich ebenfalls in sein neues Zimmer begab. Viel war hier noch nicht, aber bis morgen Abend hätte sich auch das bestimmt geändert. Bevor er das Licht schließlich löschte öffnete der Junge noch das Fenster. Eine Angewohnheit, die er schon seit Jahren pflegte. Dann kuschelte Yugi sich in die vertraute Decke und war wenig später eingeschlafen.

~~**~~*+*~**~~

Nicht weit entfernte, in den alten Gemäuern des Schlosses, das praktisch neben der Hütte stand, klopfte eine dunkle Gestalt an eine der alten Türen. "Mein Lord! Seid ihr schon erwacht? Ich hab interessante Neuigkeiten!", rief die Person durch die verschlossene Tür.

„Ja, bin ich. Komm rein!“, bat der Lord, welcher auf der Fensterbank in seinem Zimmer saß und in die Nacht hinaussah. Wie gern hätte er die Welt einmal bei Tageslicht gesehen, doch sollte ihm eben dies für alle Ewigkeit verwehrt bleiben, egal wie sehr er es sich auch wünschen mochte. Und wieder war dies einer der Momente in denen er sein Wesen verfluchte, doch vielleicht konnten ihn die Worte seines Dieners ja etwas aufheitern.

Eine scheinbar junge Person, die in Wahrheit viel älter war, als es nach außen hin den Anschein erweckte, betrat leise den Raum und schloss geschwind wieder die Tür hinter sich. Kurz verbeugte sie sich vor ihrem Herrn, bevor sie dann zu berichten begann, was sie hatte in Erfahrung bringen können: "Mein Lord, ihr werdet es nicht glauben, aber in dem kleinen alten Bauernhaus nebenan sind wieder welche eingezogen. Doch das wahrhaft erstaunliche ist, dass ein Junge unter den Neuankömmlingen sein soll, der Euch zum verwechseln ähnlich sieht."

Der Lord sah überrascht auf. Was hatte das zu bedeuten? Sollte ihm etwa endlich die Chance zuteil werden auf die er bereits seit über einem Jahrhundert gewartet hatte? Würde dieser Junge ihm vielleicht seinen Wunsch erfüllen können? Er konnte es nur hoffen.

„Ich danke dir. Ich werde sie mir nachher ansehen, doch nun werde ich mir erst etwas zu Essen besorgen. Ach ja, und sag den anderen bitte, dass die Neuen für sie Tabu sind.“, erwiderte der hohe Herr dankend, während er sich erhob, vom Fensterbrett abstieß und hinausflog in die sternenhelle Nacht, während sein Diener überrascht zurückblieb. Erst nach einigen Minuten hatte sich dieser wieder gefasst und verließ den Raum um zu verkünden was ihm sein Lord aufgetragen hatte.

Yugi indessen schlief selig in seinem Bett, nicht ahnend, dass er seinen geliebten Wesen näher war, als je zuvor.

Nachdem sein Hunger gestillt war, flog der Lord zu dem kleinen Bauernhaus und landete in dessen Nähe. Lautlos schlich er um das in Stille gehüllte Haus, wobei ihm sein ausgeprägtes Gehör sogleich verriet, dass 2 Menschen hier wohnten und das beide tief und fest schliefen. Auf seinem weiteren Rundgang entdeckte er schließlich ein offenes Fenster, zu dem er nach kurzem Zögern dann elegant hinauf sprang und sich geräuschlos auf dessen Brüstung niederließ. Neugierig spähte der dunkle Lord ins Zimmer hinein und entdeckte schließlich besagten Jungen der in einem Bett direkt unter dem Fenster ruhte. /Das ist er also... irgendwie ist er ja niedlich. Also wenn ihn je einer von uns kriegt, dann ich... Den anderen können die anderen von mir aus irgendwann haben.../ Noch eine Weile saß er am Fenster, doch als er bemerkte, dass der Schlaf des Kleineren unruhig wurde, sprang er geschwind von der Fensterbank auf und huschte so schnell er konnte zurück in Richtung Schloss.

Yugi schreckte aus seinem Schlaf hoch. Irgendwas hatte ihn geweckt. Nur was? Das wusste er nicht. Völlig irritiert schaute er in die Nacht hinaus, die sich nicht verändert

hatte und schloss dann das Fenster wieder. Irgendwie fühlte er sich so doch sicherer. Für einige Zeit starrte der Junge noch hinaus in den Sternenhimmel, bis ihn dann erneut der Schlaf übermannte.

TBC